

Jahresbericht 2007

Ökumenische Kommission Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung (GFS) der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Appenzell / St. Gallen (ACK)

Der Jahresauftakt 2007 wurde in St. Gallen im kath. Pfarreiheim St. Fiden veranstaltet und stand unter dem Titel „Strukturelle Gewalt – die unsichtbaren Mauern“ mit Dorothee Willhelm als Hauptreferentin. Gewalt durch Strukturen, was aber hat das mit Religion zu tun? Solange Menschen ohne Perspektiven lebten, unterdrückt und getötet würden, seien wir alle mitschuldig. Wir Europäer profitierten vom Gefälle zwischen Erster und Dritter Welt. Zwar seien wir selten direkt Handelnde, aber wir würden von der Ungerechtigkeit profitieren. In drei Kurzbeiträgen wurde strukturelle Gewalt aus St. Galler Sicht beschrieben. Susanne Schmid-Keller, Stadtparlamentarierin, berichtete, wie die Bevölkerung der Überschreitung der Lärmgrenzwerte durch den Individualverkehr ausgesetzt werde. Matthias Koller, Fachstelle Männer gegen Männergewalt, bot Einblick in seine Arbeit. Der Theologe Rolf Bossart, IG Stadt ohne Willkür, verknüpfte lokale Aspekte der zunehmenden Überwachung. Sie huldige einer „Religion der Angst“, denn Sicherheit müsse in einem Konzept erarbeitet werden, das auf den Grundrechten für alle basiere.

Gemeinsam mit der ACK wurde in einer Kommission ein Mandat für die GFS erarbeitet. Aufgrund der Ergebnisse der im Jahre 2006 geführten Diskussion und dem Hearing mit der ACK, regelt dieses Mandat nun als Grundlage die Arbeit der GFS-Kommission.

An 8 Sitzungen hat die Kommission ihre Aufgaben vorbereitet: den Auftakt 2008, den GFS-Beitrag für den Bodensee-Kirchentag 2008 geplant und mit der ACK das Mandat für die GFS bereinigt. Vom Seelsorgerat des Bistums St. Gallen wurden wir am 5. Mai zur Sitzung mit dem Thema Schöpfung eingeladen, 2 Mitglieder haben teilgenommen. Die GFS war mit einer Delegation an die Konferenz der Kirchenleitungen aller ACK-Mitgliedskirchen in St. Georgen vom 14. Mai 2007 mit 2 Mitglieder vertreten. Am 7.07.2007 lancierten die Schweizer Hilfswerke eine Petition zur Erhöhung der Entwicklungshilfe auf 0,7%, die im Millenniumsjahr 2000 versprochen wurde. In einem Brief wurde die ACK von der GFS-Kommission gebeten, den interreligiösen Bettag vom 16. September 2007 gegen Armut und Hunger in St. Gallen zu unterstützen, und als Vertreter der ACK-Kirchen teilzunehmen.

Für die tatkräftige Mithilfe aller Kommissionsmitglieder möchte ich mich ganz herzlich bedanken – ohne sie wäre diese Arbeit nicht zu bewältigen gewesen. Das vielfältige und breite Wissen, sowie die grossen Erfahrungen der Kommissionsmitglieder tragen viel zur Erreichung der GFS-Ziele bei.